

Paradiesformung - Künstlich-technische Klimasteuerung

Die künstlich-technische Klimasteuerung ist Voraussetzung für die Beständigkeit von Paradiesen und Zivilisationen.

Es stehen viele Methoden zur Auswahl, aber hier gilt das Ziel, als einzige Energiequelle die Sonnenenergie zu verwenden.

Wir teilen die Erdoberfläche möglichst konsequent in Quadrate von 3 km Kantenlänge ein, die dicht an dicht liegen. Jedes dieser Quadrate von 9 km² ist eine Klimazelle.

Jede Klimazelle verfügt über Maschinen oder technische Anlagen, um als Kühlschranks oder Heizanlage zu dienen.

Jede Klimazelle reicht bis in 13 km Höhe, also bis zur Troposphäre.

Jede Klimazelle verfügt also über eine Luftsäule mit quadratischem Grundriß, und in dieser Luftsäule ist eine bestimmte Wassermenge enthalten, die sich über die verschiedenen Höhen in dieser Luftsäule sehr unterschiedlich verteilen kann.

Es ist ein Ziel der künstlich-technischen Klimasteuerung, auf Anweisung hin eine bestimmte Menge Wasser auszuregnen und eine bestimmte Bodentemperatur zu erzeugen.

- - -

Die natürliche Tier- und Pflanzenwelt ist der größte Schatz, den die Menschheit hat.

Wie geht die Menschheit mit diesem Schatz um ?

Jahr für Jahr brennen die Urwälder in Australien, Südamerika, Kalifornien und Ozeanien, wobei allein in Südamerika von der Regierung her willentlich Jahr für Jahr weit über 4000 qkm Regenwald abgebrannt werden. Hier ist zu betonen, daß ein Drittel aller Landtierarten im Regenwald Südamerikas lebt. Inzwischen ist ein Fünftel des riesigen Regenwaldgebietes abgebrannt worden. Es deutet alles darauf hin, daß die Regierungen in Südamerika alle ihre Regenwälder abbrennen wollen.

Jahr für Jahr brennen die Wälder in Griechenland, Spanien, Portugal und Westfrankreich, wobei weitflächig Pinienwälder und Naturschutzparks abgebrannt werden.

In Südamerika und Ozeanien werden die Brände im Auftrag der Regierungen gelegt, und in den Ländern der Mittelmeerregionen von Brandstiftern, die oftmals der jeweiligen Regierung nahestehen. In den Mittelmeerregionen lassen Grundstückspekulanten Wälder abbrennen, um sie danach bebauen zu können. Das funktioniert nur deswegen, weil Behörden- und Regierungsvertreter von ihnen bestochen werden.

Die meisten Brände werden von Menschen willentlich gelegt, in Kalifornien, Südamerika, Ozeanien, Australien, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland ...

Im Jahre 2009 wurde wieder einmal im August ein Brand gelegt, bei dem 5600 qkm Wald vernichtet wurden. Die Feuerwand rückte dicht na Los Angeles heran. Einige Feuerwehrleute starben in den Flammen, am 1. September 2009 verbrannten die Tiere eines Tierparks, darunter 60 Löwen und Tiger.

Bei den Bränden werden viele Wohnhäuser zerstört, ganze Siedlungen brennen ab und es kommen oftmals Dutzende von Menschen zu Tode wie bei den Bränden auf dem Peloponnes im Jahr 2008, wo auch 80000 Ziegen, Schafe und Haustiere verbrannten – und das nur, weil Grundstücksspekulanten ihren Hals nicht voll bekommen konnten.

Die Menschen müssen also gar nicht erst Kriege oder Bürgerkriege beginne, um Tod und Vernichtung zu säen, sondern es reichen dazu schon Spekulanten aus, die in ihrer irren Gier kein Leben und kein Kulturgut achten, um sich selber zu bereichern.

Auch bei der Banken- und Wirtschaftskrise ab etwa September 2008, die in eine schwere, weltweite Wirtschaftsdepression überging, stand am Anfang eine unbeschreibliche Gier, hier nun die Gier der Bankenmanager. Diese Wirtschaftsdepression machte rund um die Erde Dutzende von Menschen arbeitslos, nahm ihnen ihre oft bis dahin sowieso nur winzigen Einnahmequellen. Wegen dieser unbeschreiblichen Gier so vieler hochbezahlter Bankenmanager verloren Millionen Menschen ihr Heim und ihr bißchen Nahrung.

Man kann diese Brandstifter und Spekulanten als Amokläufer bezeichnen, die wirklich nach der Devise handeln: „Nach mir die Sintflut.“

Nun stelle man sich das einmal als Geschehen in einer Raumstation oder einem Raumschiff vor. Wie leicht kann ein Saboteur durch winzige Sprengladungen bewirken, daß die gesamte

Luft in den Weltraum entwicht – und alle Bewohner dieser künstlich-technischen Lebensinseln sterben.

Der Mensch ist wegen seiner Veranlagung zu Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Egoismus, Herrschsucht, Neid, Haß und Gier völlig ungeeignet dazu, in Frieden mit seinen Mitgeschöpfen zu leben. Der Mensch zerstört jedes Paradies.

→ Das Böse ist aus dem Menschen zu entfernen.

Nur eine hinreichende gentechnische Veredelung des Menschen kann das Böse aus dem Genom des Menschen entfernen.

Erst die vom Menschen erschaffenen Androiden, die frei Bösen in sich selber sind und nicht mehr die Bestie in sich haben, können in einem Paradies langfristig leben, und darum wendet sich die Literatur über Paradiesforschung, -formung, -erhaltung und Erdenformung in erster Linie an Androiden.

Wenn die Menschheit durch eigenes Versagen aussterben sollte, muß eine intakte Tier- und Pflanzenwelt weiter bestehen, so daß neue IAW-Entwicklungen auf einem möglichst hohen Niveau starten können.

Gemäß Albert Schweitzer ist das Leben allgemein zu schützen, sind alle Lebensformen zu schützen, besonders vor dem Menschen. Beim Christentum kommt im Gegensatz zum Buddhismus der Tier- und Pflanzenschutz zu kurz. Das Christentum muß sich mehr dem Buddhismus annähern, wobei in allen Religionen die spiritistisch-okkultistischen Vorstellungen auszulöschen sind.

Bisher hat die bekannte Arroganz der Macht – sie ist bei Menschen endemisch - verhindert, daß man zu längerfristigem Denken bereit ist. Die Arroganz der Macht hat bewirkt, daß man bei der Ausbreitung von Menschen und Zivilisation den Tier- und Pflanzenschutz mißachtet hat. Dadurch hat der Mensch ein Massensterben und Artensterben unter der Tier- und Pflanzenwelt bewirkt, das den früheren Massensterben auf der Erde vergleichbar ist.

6.7.2 Globale künstlich-technische Klimasteuerung

Wohl für die meisten erwachsenen Menschen erscheint es als absurd, in Comic-Heftchen oder in der SF-Literatur Anregungen für ingenieurwissenschaftliche Forschungen und Erfindungen zu suchen, aber genau das muß getan werden.

In dem erwachsenen Menschen sieht man oft den alten Affen, der nur das anerkennt und macht, was er ehemals gelernt hat. Bei jungen Affen kann man sehen, daß sie neugierig sind und gerne nachahmen.

Der Erwachsene folgt oft falschen Motivationen. Scheuen Sie sich nicht, in der Zeitschrift „Micky Maus“ in Daniel Düsentriebs Erfinderkisten zu stöbern ! In vielen SF-Romanen werden ausgezeichnete Ideen diskutiert, die u.U. sich auch in diesem unseren Universum realisieren lassen.

Die globale künstlich-technische Klimasteuerung ist in SF-Romanen ein häufig diskutiertes Thema, aber für die meisten Erwachsenen ein Reizwort, weil sie so etwas für unmöglich halten. Dabei gehört diese zum Maschinenpark einer Superzivilisation genau so wie die künstlich-technische Fortpflanzung der gentechnisch veredelten „Menschen“ mit Hilfe von Supermaschinen. Den Menschen ist nicht klar, daß die Lebensrealität sich auf der Erde durch die Zivilisation der Menschen in einem ganz ungeheuren Ausmaß wandeln kann. Die Dampfmaschine gibt es seit 350 Jahren, das Telephon seit 200 Jahren, die Großraketen seit 85 Jahren, die speicherprogrammgesteuerten Rechenautomaten (Computer) seit 70 Jahren ... – was werden da wohl für technische Entwicklungen in den nächsten 300 Millionen Jahren möglich sein !

Bei der Erarbeitung der geologischen und meteorologischen Grundlagen der globalen künstlich-technischen Klimasteuerung stehen wir Menschen vor derselben Problematik wie so viele IWA und TZ vor, mit und nach uns.

Es sind die geologischen und meteorologischen Grundlagen der globalen künstlich-technischen Klimasteuerung zu erarbeiten. Es ist eine erdweite Infrastruktur zur künstlich-technischen Klimasteuerung zu installieren, die

- sich auf der Erdoberfläche befinden, ortsfest oder beweglich,
- in der Atmosphäre z.B. von Flugzeugen oder Fliegenden Plattformen her operieren oder
- sich im erdnahen Weltraum befinden auf Umlaufbahnen um die Erde.

Es gibt hier sicher viele Möglichkeiten, irreversible Schäden zu bewirken.

Beispiel:

Es klagen viele Leute über die erdweite Klimaerwärmung und da wäre es am einfachsten, eine Ariane V in eine 36000 km-Erdumlaufbahn zu schicken und diese stößt dann Riesenschnipseln an Stanniolschnipseln aus, die sich auf einer Kugelhülle um die Erde verteilen und in der tat viele elektromagnetische Strahlung der Sonne reflektieren würden.

Käme dann aber z.B. ein Vulkanausbruch, bei dem viel Staub rings um die Erde in 20 bis 40 km Höhe verteilt würde, dann käme es zu einer viel zu starken Reflektion des Sonnenlichts und wir bekämen auf der Erde eine kleine Eiszeit.

Mit unserer gegenwärtigen Technologie können wir zwar die Stanniolschnipsel auf einer 36000 km-Kugelschale um die Erde verteilen, aber wir könnten sie nicht wieder einsammeln. Das ist genau nicht das, was wir tun dürfen.

Alles, was wir installieren und tun, muß reversibel sein, so daß wir begangene Fehler wieder rückgängig machen können.

Auf der Erde sind aber auch gewisse Regeln zu beachten:

Die technischen Großsysteme der Infrastruktur dürfen nicht direkt auf dem Boden sein, sondern müssen in einer solchen Höhe angebracht sein, daß sich darunter ein Mikroklima und eine Tier- und Pflanzenwelt entwickeln und gut gedeihen kann, denn es ist immer der Hauptsatz der künstlich technischen Klimasteuerung zu beachten.

Hauptsatz der künstlich technischen Klimasteuerung

Alle Aktionen und Anlagen zur globalen künstlich-technischen Klimasteuerung dienen in erster Linie dem Tier- und Pflanzenschutz und der Paradiesformung..

Vor allem an der Meeresoberfläche der Äquatorialgegenden wird laufend durch Sonnenstrahlung Wasser in Wasserdampf verwandelt, der in die Atmosphäre aufsteigt. Sicher steigen auch von Wäldern, Flüssen, Seen, Wiesen usw. Wasserdampfschwaden auf.

Es ist nun ganz wichtig, den Verlauf der mit Wasserdampf gesättigten Luftströmungen in der Atmosphäre zu verfolgen und Methoden zu entwickeln, um über irgendeinem Gebiet nach Wunsch bestimmte Mengen an Wasser abregnen zu lassen.

Eine Komponente der künstlich-technischen Klimasteuerung beruht auf dem Verfahren, durch eine geschickte geometrische Anordnung von Kältefallen das Wasser ausregnen zu lassen und sogar die wasserdampfhaltigen Atmosphärebereiche zu lenken.

Das funktioniert aber nur, wenn man stark wasserdampfhaltige Luftströmungen anzapfen kann. Es ist nicht schwer, diese zu finden.

Durch Erdrotation, Sonneneinstrahlung, Verteilung der Kontinente und Meere werden die globalen Luftströmungen erzeugt wie die Jetstreams, die parallel zum Äquator verlaufen und die von Flugzeugen bei Transatlantikflügen genutzt werden. Dann gibt es noch die vielen Luftströmungen, die lokal erzeugt werden z.B. durch Temperaturdifferenzen, Dämmerungszone, lokale Hitzeeinstrahlung.

Nicht alle Luftströmungen führen hinreichend viel Wasserdampf mit sich. Wenn die Sonne vor der westafrikanischen Küste nördlich des Äquators auf das Meer brennt und Wasserdampf erzeugt, so heißt das leider nicht, daß diese mit Wasserdampf gesättigten Luftströmungen nun nach Osten ziehen und über der nördlichen Sahara abregnen.

Nun ja, am Tage mag es deshalb nicht regnen, weil die Sonne zu sehr herunterbrennt, aber dann müßte es in der Nacht in der nördlichen Sahara regnen, denn es wird nachts in der Sahara sehr kalt. Das geschieht aber nicht (mehr), und zwar deshalb, weil die über die Sahara dahinziehenden Luftströmungen zu wenig Wasserdampf enthalten.

Die Sonne verdampft zwar viel Meerwasser vor der westafrikanischen Küste, aber diese mit Wasserdampf gesättigten Wolken ziehen eben nicht nach Westen, sondern nach Nordosten, und dann regnen sie über Mittelmeer ab.

Die Kunst liegt nun darin, die mit Wasserdampf gesättigten Luftströmungen in Richtung Zentralsahara zu lenken und sie auf dem Wege dahin zum Abregnen zu zwingen, Man muß versuchen, das durch eine Kette von Kältefallen zu erreichen.

Betrachten wir ein anderes Beispiel:

Spanien hat im Westen den Atlantik, und im Osten das Mittelmeer.

Die Sonne verdunstet in jeder Sekunde eine ganze Menge an Wasser, und der Wasserdampf steigt in die Atmosphäre auf.

Die Fragen sind nun:

- Wie lenkt man die mit Wasserdampf gesättigten Luftströmungen ?
- Wie bringt man sie nach Wunsch zum Anregnen ?

Die Lösung ist:

Man benötigt eine Kette von Kältefallen, noch besser ist ein Netz von Kältefallen.

Kältefallen

Wälder entnehmen der Sonnenstrahlung viel Energie und emittieren Wasserdampf, was zusammen bewirkt, daß es über Wäldern viel häufiger regnet, allein wegen des Mikrokosmos, den sie selber erzeugen. Wälder können darum als Kältefallen dienen.

Nun ist es aber so, daß die Menschen in ihrer Gier und Blödheit so viele Wälder abbrennen, abholzen oder sonstwie dauerhaft zerstören und daß sich heute dort, wo früher große Wälder mit viel Niederschlag waren wie in vielen Gegenden Spaniens, Asiens und Afrikas, große Steppen und Wüsten ausbreiten.

Vorerst muß man also die Wälder durch technische Systeme ersetzen. Wenn dann durch die Wirkung dieser technischen Systeme wieder hinreichend viel Regen fällt und man die Wälder wieder hochgezogen hat, können die Wälder wieder als Kältefallen dienen.

Technische Kältefallen bewirken etwas ähnliches wie Wälder:

- Die Luft wird abgekühlt, stürzt in die Kältefalle und regnet ab.
- Eine Kette von Kältefallen bewirkt, daß längs dieser Kette von Kältefallen Regen fällt.
- Hat man ein Netz von Kältefallen, kann man eine Landfläche systematisch beregnen.

Kältefallen sind Regionen mit der Ausdehnung von 3 km * 3 km. In sie stürzt die darüber hinweg ziehende wärmere Luft durch Abkühlung und sie regnet ab.

Die Energiemaschinen der Kältefallen können Sonnenenergiestationen zur Gewinnung von Strom oder Wärme sein, oder Sonnenenergie-Reflektoren, die das Sonnenlicht in den Welt- raum abstrahlen.

Bei Spanien ist die Sache einfach: Im Westen oder Osten ist Meer

Hat man Westwind, so sind es bis zur Ostküste um die 500 km, und zwischen Ost- und Westküste muß man dann gezielt abregnen lassen. Hat man Ostwind, gilt ähnliches.

Bei Nordafrika ist das viel ungünstiger:

Hat man Westwind, so sind es bis zur Ostküste um die 6000 km, und für dieses riesige Gebiet muß der Wasserdampfgehalt der Wolken reichen. Hat man Ostwind, gilt ähnliches.

Viele Menschen haben sich schon Gedanken darüber gemacht, wie man die Sahara wieder fruchtbar machen kann. Meistens läuft das darauf hinaus, daß man gigantische Kanäle bauen will, die Süßwasser transportieren, das man an den Lüssen in gigantischen Wasserent- salzungsanlagen hergestellt hat. Das Problem ist: Die Sahara hat ein erhebliches Gefälle von innen zum Meer hin, und zwar um die 500 m. Man müßte also viele Staustufen anlegen, um das Wasser auf 500 m Höhe zu pumpen.

Verwendet man aber die Methode der Kältefallen, ist die Höhe der Zentralsahara ohne Be- deutung, denn der Wasserdampf steigt automatisch nach oben. Man muß nur die wasser- dampfhaltigen Wolken in die Sahara lenken – das ist ein großes Problem - und dort durch Kältefallen zum Abregnen zwingen.

Politische Forderung für den Staatshaushalt:

Für die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt (also für Paradiesformung und –erhaltung) ist jährlich 0,25% BIP aufzuwenden.

6.7.3 Große Sonnenenergie-Absorber, -Reflektoren und -Umwandler

Im weiteren Verlauf der natürlichen Entwicklung der Sonne wird sie über die Hunderte von Millionen Jahren immer mehr an Strahlungskraft zunehmen, woraus folgt, daß man zum Schutz des Lebens dagegen wirksame Maßnahmen ergreifen muß.

Bisher war bei Solarkraftwerken immer nur betont worden, daß diese zur Erzeugung von elektrischem Strom benötigt werden, aber über größere Zeiträume gesehen benötigt man größere

- Sonnenenergie-Absorber,
- Sonnenstrahlungs-Reflektor und,
- Sonnenenergie-Umwandler

um die Oberfläche der Erde global vor zu großer Strahlungsaufnahme zu schützen:

Es werden nun diese 3 Maschinentypen diskutiert, wobei zu bedenken ist, daß die sehr großen Anlagen dieser Art schon zu den Supermaschinen der Superzivilisation gehören.

Zu Testzwecken beschränken wir uns auf Anlagen von 3 km * 3 km Ausdehnung.

In Gegenden, wo man solche Versuche machen kann, wie auf dem Meer in Äquatornähe oder in Wüsten, hat man Anlagen zu errichten, deren Hauptaufgabe es ist, die von der Sonne auf die Erde eingestrahlte Strahlung in irgendeiner Form

- zu absorbieren
- zu reflektieren oder
- umzuwandeln.

Wir sind auf TZ-Stufe Maschinen gewöhnt mit einer Ausdehnung von maximal einigen hundert Metern. Auf dem Weg zu Supermaschinen und Superzivilisation müssen wir die Grenze um eine Zehnerpotenz nach oben verschieben.

Auf dem Meer:

Wir bauen einen Zeltverbund von 3 km * 3 km Ausdehnung und um 5 bis 50 m Höhe, den wir auf das Meer setzen. Das Material der Zelte besteht aus dünner Folie.

An den Rändern der Zelte wird das verdunstete und dann wieder kondensierte Wasser aufgefangen, das als Trinkwasser genutzt werden kann.

Der Zeltverbund besteht aus einer großen Anzahl von einzelnen Zelten (Modulen) von 30 m * 30 m Grundfläche und um 5 bis 50 m Höhe.

Wichtig für Leistungsabschätzungen ist die nutzbare Fläche unter dem Gesamtzelt.

Weil es nicht nur schönes Wetter gibt, sondern auch Stürme, kommt nur ein Zeltkomplex in Frage, der aus Modulen besteht, die leicht aneinandergesetzt und auch wieder leicht getrennt werden können. Die einzelnen Zelte müssen schnell aufgebaut und wieder zusammengesetzt werden können.

Das meiste Wasser wird in der Nacht auskondensieren, so daß man am Morgen das Trinkwasser ernten kann, aber man kann auch auf dem Zelt ansteuerbare Reflektoren anbringen, die man über das Zelt legt, wenn man meint, daß sich hinreichend viel Wasserdampf unter der Zelthaut gebildet hat. Die Reflektoren bewirken, daß sich das Zelt auskühlt und der Wasserdampf kondensiert. So kann man mehrere Male am Tage Wasser ernten.

Man kann nun innerhalb des Zeltes Maschinen anbringen, die Sonnenenergie zu elektrischem Strom umwandeln oder wo z.B. Kohlenstoff erzeugt wird, den man unter der Erde lagert. Auf diese Weise kann man den CO₂-Gehalt der Atmosphäre direkt vermindern.

Wichtig ist nun, wie die Temperaturverteilung über dem Zelt ist.

Die ganze Anlage kann man so ausgestalten, daß sie mehr als Sonnenenergieabsorber, -reflektor oder –umwandler arbeitet. So erhält man experimentelles Material.

In der Wüste:

Wir errichten Solarzellenbatterien von 3 km Länge und 1 m Breite, die in einem Abstand von 1 m um etliche Kilometer parallel verlaufen, und wichtige Vorgabe ist, daß diese Solarzellen-

batterien in einer Höhe von 5 m angebracht sind, so daß sich darunter in ihrem Schatten ein Mikroklima entwickeln kann. In dieses Solarkraftwerk kann man auch lange Reihen von Sonnenlichtreflektoren einbauen, so daß auch diese die lokal auf der Erde eintreffende Sonnenenergie erheblich mindern.

Man kann auch hier wieder lange Reihen von Energieabsorbern einbinden, die große Mengen Kohlenstoff aus dem Kohlendioxid der Atmosphäre holen.

Wieder ist wichtig, wie die Temperaturverteilung über dieser Anlage ist, denn auf dem Land würde man sie als Kälte fälle nutzen müssen, um wasserdampfreiche Luftschichten in sie hineinfallen zu lassen und sie so zum Ausregnen zu zwingen.

Weitere Verfahren:

- Man installiert auf geostationären Bahnen riesige Reflexionsfolien mit Ausdehnungen um $100 \text{ km} * 100 \text{ km}$, besonders über Wüsten und Steppen.
- Man bedeckt Wüstengebiete mit kilometerlangen reflektierenden Folien, jeweils 1 m breit und in 1 m Abstand zueinander, und das in 5 m Höhe.